

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1802**

15.1.1802 (Nr. 9)



Mit Hochfürstlich . Markgräflich . Badischen gnädigsten Privilegio.

RELATA REFERO.

Wien, vom 2 Jan.

Auch die neusten Versuche, den Herzog von Modena zur Annahme des Landes Breisgau gegen sein Herzogthum Modena zu bewegen, waren vergeblich. Er schätzt die jährlichen Einkünfte aus letzterem auf 400,000 Dukaten, eine Summe, welche freilich das Breisgau weit nicht einbringt.

Wien, vom 5 Jan.

Se. kaiserl. Majestät haben den Fürsten Franz von Ruspoli und den k. k. bevollmächtigten Minister an der Hofe Freyherrn von Herbert Rathfael zu wirklichen k. k. Räten ernannt.

Der Courierwechsel zwischen dem hiesigen und andern Höfen dauert immer noch sehr lebhaft fort, indessen herrscht über den Gang der Entschädigungssache eine allgemeine Stille.

Man spricht indessen von einer Erweiterung des k. k. Gebiets in Italien bis an den Adriastus und von der Abtretung einiger Bischümer an der bairischen Gränze an den Großherzog von Toskana.

Mugsburg, vom 8 Jan.

Die öffentlichen Blätter sind seit einigen Tagen mit Entschädigungsprojekten für den Großherzog von Toskana angefüllt, welche in dem Lauf des vorigen Sommers verschiedenen dabey theilhabenden Höfen und den vornehmsten Reichstagsgliedern von dem kaiserl. Hof mitgetheilt, da sie aber keinen Beyfall gefunden, von demselben wieder zurückgenommen worden seyn sollen. Nun heißt es, daß der letzthin zu Regensburg angekommene franz. Courier, der Depeschen an den franz. Geschäftsträger Bacher abgegeben, mit einem allgemeinen Entschädigungsplan, womit Rußland, Preussen, und Frankreich einverstanden seyen, nach Wien be-

stimmt gewesen, und daß, wenn dieser Plan dort angenommen werden sollte, er in kurzem vom Kaiser an den Reichstag gebracht, im gegentheiligen Fall aber, nach der Zurückkunft des Couriers, der seinen Weg wieder über Regensburg nehmen werde, vom franz. Geschäftsträger nicht weiter geheim werde gehalten werden.

(N. d. M. S.)

Regensburg, vom 9 Jan.

Die geheimnißvolle Stille, welche hier und allenthalben über das Entschädigungs- und Friedensgeschäft herrscht, ist gewiß der Verbothe näher auferordentlichen Begebenheiten. Der französische Courier, welcher am 30 vorigen Monats hier ankam, eilte von hier nach Wien, es heißt, er überbringe den von Rußland, Preussen und Frankreich bereits genehmigten und unterzeichneten Entschädigungsplan nach der Kaiserstadt, wohin sich auch der k. k. Konkommisarius Freiherr von Hügel am Neujahrstag begeben hat. Man sieht nun mit nächstem der Bekanntmachung dieses Planes bey der Reichsversammlung entgegen. Es gehen die verschiedensten Gerüchte und Sagen gedruckt und mündlich im Publikum herum, aber die Hauptsache ist noch in tiefes Dunkel vor den Augen der Ungeweihten eingehüllt, und noch ist alles bloße Vermuthung, was man von den Unterhandlungen über das Entschädigungsgeschäft zwischen Oesterreich, Preussen, Rußland, Frankreich, Baiern ic. spricht, denn so geheimnißvoll wie gegenwärtig waren die Kabinette seit langen Jahren nie.

Stuttgardt, vom 12 Jan.

Diesen Mittag ertheilten Seine Herzogliche Durchlaucht dem Hochfürstlich-Badischen Herrn Gesandten,

Hof Marschall Freyherr von Edelsheim, zu Bekanntmachung des höchst bedauerlichen Ablebens von des Herrn Erbprinzen von Baden Hochfürstlichen Durchlaucht, Audienz. Der Hof legt wegen diesem Todesfall die Trauer, von heute auf 3. Wochen lang, an.

### Frankreich.

Paris, vom 7 Jan.

General Moncey, welcher kürzlich zum ersten Generalinspektor der Gend'armerie in der ganzen Republik ernannt worden ist, begleitet den ersten Konsul auf seiner Reise nach Lyon, er hat am 5. die Reise nach dieser Stadt angetreten. Die Verwaltung, an deren Spitze ihn der erste Konsul gestellt hat, scheint bestimmt, eine große Wichtigkeit zu erhalten, das ehemalige Hotel de Romance, in der Apolline-Strasse, wird für ihre Bureau eingerichtet.

Die östreichische Regierung hat vom Grafen Cobenzl, zu Paris, die Nachricht erhalten, daß Lord Cornwallis die Abtretung von Belgien und die Entschädigung des Großherzogs von Toskana in Deutschland als erste Punkte des Definitivfriedens zu Amiens anerkannt hat.

B. Zambeccari, der Ältere, zu Bologna, hat bekannt gemacht, daß er ein sicheres Mittel gefunden habe, um die Luftballons nach Willkür zu dirigiren. Da er aber nicht reich genug sey, um die Probe auf eigene Kosten zu machen, so lade er die begüterten Freunde der Physik ein, ihn durch Beiträge zu unterstützen. Der Ballon soll  $33 \frac{1}{2}$  Schuh im Durchmesser haben, und wird, mit allem was dazu gehört, 20 bis 25,000 Fr. kosten. Sobald 4000 Fr. beisammen sind, will B. Zambeccari, sammt 2 Begleitern, mit dem Ballon aufsteigen und seine Directions-Mittel darthun.

Nach Berichten aus Melun, im Seine und Marne-Departement, vom 2. Jan. war die Ueberschwemmung in der ganzen Gegend sehr groß. Die Stadt Nemours war ganz unter Wasser, an einigen Orten 8, an den höchsten 4 Schuhe tief. Am 31. Dec. um 4 Uhr früh, waren schon alle Backöfen unbrauchbar und man mußte Brod und Lebensmittel aus Fontainebleau kommen lassen. Fünf Häuser sind eingestürzt. Die Einwohner von Nemours haben viele Pferde, Rindvieh, Effekten und Waaren verlohren, denn jeder konnte nur an seine eigene Erhaltung denken. Mehrere Schiffe sind verunglückt und ihre Ladungen verlohren gegangen. Der Maire von Nemours zeichnete sich durch seinen rastlosen Eifer bey dieser Gelegenheit aus. Auf einem kleinen Kahn fuhr er aller Orten herum, um Hilfe zu leisten und rettete unter andern 2 Frauen, eine von 81 die andre von 77 Jahren, die ohne ihn ertrunken wären und

einen Mann, der an dem Gabel eines versunkenen Hauses hing. Zu Melun war die Ueberschwemmung ebenfalls sehr groß. Zwey Häuser stürzten ein, von denen man aber Zeit gehabt hatte, alle Effekten, sogar Käden und Thüren zu retten. Mehrere Häuser, die den Einsturz drohten, wurden geräumt, und ob sie gleich nicht einstürzten, so wurde doch verboten, sie nicht wieder zu beziehen, bis sie von ernannten Baukommissarien würden untersucht worden seyn. Der Fluß trieb eine Menge Balken, Effekten, Holz und unter andern auch 40 Piecen mit Wein fort, die man jedoch wieder aufstieg.

Die Glashütte bey der Barre, in der Ebne von Yory, kam durch die schreckliche Ueberschwemmung in große Noth. Sechzig Personen waren darinn eingeschlossen, welche, wegen des Wassers und Eises, nirgends einen Ausweg hatten. Schon waren die vorräthigen Lebensmittel aufgezehrt, als es dem B. Magin, Generalinspektor der Schiffahrt, welchen der Polizeipräsident dazu beauftragt hatte, endlich gelang, das Eis durchzubauen und alsdann mit einem Schiffchen den Leuten zu Hilfe zu kommen.

Man erhält die Nachricht, daß die Stadt Caen gleichfalls durch die Ueberschwemmung litt, und daß die ganze Gegend um sie herum, auf eine Stunde weit, einem See gleiche. Das Wasser war 5 bis 6 Schuhe tief.

Paris, vom 9 Jan.

Gestern Nacht gegen 1 Uhr, ist der erste Konsul mit Madame Buonaparte und in Begleitung des Staatsraths Treter nach Lyon abgereist. Er wird nicht länger als 10 Tage von der Hauptstadt abwesend seyn.

Strasburg, vom 11 Jan.

Nun sind auch Berichte aus dem Weisenburger Gemeindebezirk eingelaufen, die nicht weniger traurig lauten, als die bisher mitgetheilten. Die Bänne der Gemeinden Beinheim, Modern, Münchhausen, Pforz, Hagenbach, Lauterburg, Berg, Neuburg, Fogrim, Wörth, Rheinabern, Leimenheim u. sind alle unter Wasser, die Erndte ist verlohren, das Erdreich verwüftet, die Lebensmittel verdorben, und die Landstraßen unbrauchbar. Folgendes Schreiben aus Wörth mag einen Begriff davon geben. Der Kmet wuchs so schnell an, und auf eine solche Höhe, daß die angestrengteste Arbeit der Einwohner in der Nacht vom 31. Dec. auf den 1. Jan. das Durchbrechen des Damms an drey Orten nicht verhindern konnte. Der Strom überschwemmte nun die ganze Gegend auf 8, 12, bis 18. Schuh Höhe. Der ganze Ort glich einer stürmischen See, aus welcher die Dächer wie Inseln hervorragten. Nur etliche Häuser blieben bewohnbar und die

Einwohner aller andern mußten dahin gebracht werden, um dem Tode zu entgehen. Alle übrigen Häuser wurden mit Wasser angefüllt, das zu einem vier Schuh dicken Eisklumpen gefror, worin die Tische, Bänke, Stühle, Bettladen, Kästen &c. stecken. Man denkt mit Schrecken an den Augenblick des Aufstehens, wo viele Wände, und ganze Häuser, die so durchgefroren waren, einstürzen werden. Man wird Niemand erlauben, in ein überschwemmtes Haus wieder einzutreten, ehe dessen Zustand untersucht worden ist. Aus den Kellern konnten nur wenig Lebensmittel in der Geschwindigkeit gerettet werden. Fast alles, und besonders Erdäpfel, Rüben, Heu, Ohmt, Stroh, ist unter dem Wasser und Eis begraben. Die ganze Winterfaat ist verloren, und auch die Sommerfaat verspricht wenig Vortheil, da das Erdreich durch das lang darauf stehende Eiswasser verderbt ist, und durch den Verlust von einer großen Menge Dünger nicht gehörig gebaut werden kann. Die Einwohner von Wörth wünschten, wenn nicht die Dämme schnellig repariert und höher wie bisher gemacht, und die Rheinbauarbeiten mit Anstrengung betrieben werden können, daß ihnen die Regierung einen Platz auf der Höhe im Böhmwald anweisen möchte, wohin sie ihre Wohnhäuser transportieren können.

In Dalsunden war das Anlaufen des Wassers fürchterlich. Der große Damm oberhalb dem Dorfe, welcher im Jahr 1782. auf öffentliche Kosten erbaut worden, brach am 30 Dec. dieses 30 Klafter lang ein, auch riß der Strom die Rheinwerf auf der deutschen Seite, welche 516 Fuß lang ist, bis zur Hälfte mit sich fort. Die Einwohner flüchteten sich in die obern Stockwerke und auf die Speicher, das Wasser wühlte an den Häusern, schlug Feuerwände ein, und beschädigte die Gebäude so sehr, daß man ihren Einsturz befürchtete. So war die Lage am 4. als das Toben des Stroms sich zu legen anfing. Der Verlust an Lebensmitteln beträgt 4200 Fr. die Saat liegt noch unter Wasser. Menschen werden keine vermißt und es gieng sehr wenig Vieh verloren, dem Maire ertrancken 4 Schweine, weil er sich selbst über dem Wohl seiner Gemeinde vergaß. Diesem wohlthätigen Beamten verdankt man es, daß der Verlust nicht größer ist, er unterhielt mit Schiffen eine immerwährende Kommunikation unter den Einwohnern, zog Tag und Nacht Kundschaft ein, und ergriff sogleich Maßregeln, um in der Noth Hilfe zu verschaffen.

Als eine Folge der Ueberschwemmung ist der Einsturz eines Mauerstücks des ehem. Naspelhauses, am Graben alhier, anzusehen, der Graben selbst, oder vielmehr die Berste zwischen den zwey Gräben, hat so

sehr gelitten, daß man ihren Einsturz ebenfalls befürchtet, und daher niemand erlaubt, darüber zu gehen.

Als ein nicht unbedeutender Verlust ist auch derjenige anzumerken, welchen B. Grimmeisin erlitten hat, welchem das Wasser in den Bienenbau gedrungen und 42 Kdebe voll Bienen erfäust hat. Man weiß, wie ein großer Bienen-Liebhaber und Kenner dieser Bürger ist.

Die neuesten Berichte von dem Unterrhein scheinen es zu bestätigen, daß die Ueberschwemmungen dieses Stroms sich nicht weit ausgebreitet haben, sondern sich beynahe auf das ehemalige Elsaß und die Schweiz einschränkten. Als Ursache giebt man den eingefallenen starken Frost an, welcher das Wasser plötzlich in seinem Lauf hemmte, und der Ueberschwemmung Hindernisse in den Weg legte, welche Schuld sind, daß sich das Wasser, da es in seinem Lauf angehalten war, so sehr ausbreitete. Weder von Mainz noch von Köln hört man etwas von einer Ueberschwemmung. Unterhalb Stragburg ist auch der Schaden weit geringer als oberhalb dieser Stadt.

Nach Nachrichten von Lyon vom 7ten Januar war der Minister des Innern am 4ten und die Konsularwache am 9ten daselbst eingetroffen. Der erste Konsul war zuverlässig auf den 10ten erwartet. Seine Ankunft sollte durch 8 Kanonenschüsse im Gerin, 8 bey der Morandbrücke, alsdann bey der Ankunft an der Barriere durch 25 Schüsse aus jeder Batterie und endlich durch 30 Schüsse von beiden vereinigten Batterien angekündigt werden. Die Kavallerie sollte ihm eine halbe Stunde weit entgegen reiten, die Infanterie ihn in der Stadt erwarten.

**HOLLAND.**

Brüssel, vom 6. Jan

Briefe aus Amiens behaupten, daß der Sohn des Lords Cornwallis, welcher nach London abgereist ist, den Definitivfriedenstraktat zwischen Frankreich und England, zur Ratifikation Sr. brit. Majestät, nach London überbringe. Seine Zurückkunft wird mit der größten Ungedult erwartet, um zu wissen, ob diese Nachricht gegründet sey, und um die Bedingungen zu erfahren. — Uebrigens ist das Gerücht in Amiens allgemein, daß der Kongreß nächstens werde eröffnet und mehrere fremde Minister daselbst noch im Lauf dieses Monats ankommen werden. Der portugiesisch. Minister, welcher daselbst angekommen ist, hat mit den Bevollmächtigten Frankreichs und Englands, welchen er seine Vollmachten mitgetheilt hat, bereits eine Zusammenkunft gehabt.

Der Courierwechsel zwischen Paris und Haag ist

immer noch sehr lebhaft. Es scheint, die franz. u. batav. Eskadern wurden in den holländ. Häfen durch Gründe zurückgehalten, welche erst durch eine Erklärung mit dem britt. Ministerium müsten gehoben werden. Man versichert, daß nächstens alle Hindernisse des Auslaufens dieser Eskadern werden aus dem Wege geräumt seyn, und sie alsdann sogleich zu ihren respekt. Bestimmungen absegeln werden.

Aus guter Quelle will man auch wissen, daß die Entschädigungs- Maasregeln in Deutschland, welche zwischen Frankreich und Preussen unterhandelt werden, zum Theile auch der batavischen Regierung mitgetheilt werden, welche zur Entschädigung des Prinzen von Oranien, wegen des ansehnlichen Verlustes in Holland, mit beitragen soll.

Der Präsekt unseres Departements wird von seiner Reise nach Paris stündlich zurückerwartet.

Nach Berichten aus dem Haag, will man daselbst wissen, daß der Prinz von Oranien das Herzogthum Westphalen erhalte.

Brüssel, vom 7 Jan.

Bekanntlich hatte unser Maire, Br. Kouype, sich kürzlich wegen der von dem Polizeyminister verordneten Verhaftung zweier hiesigen Kaufleute nach Paris an das Tribunal gewendet. Da derselbe zu gleicher Zeit die verhafteten Bürger provisorisch wieder in Freiheit hatte setzen lassen, so ist er nun zur Verantwortung vor den Staatsrath nach Paris gefordert worden, wohin er vorgestern, von einem Gend'arme begleitet, abgereist ist.

Schweden.

Schreiben aus Schweden, vom 25 Dec.

In folgendem Schreiben hat der König von Petrurien seine Thronbesteigung unsrem König angezeigt:

Nachdem die Souverainität des Königreichs Petrurien kraft der am 9. Februar dieses Jahrs zu Lüneville abgeschlossnen Friedens und der darauf sich beziehenden anderweitiger Verfügungen, mir zugefallen, so habe ich mich in meine Staaten begeben und sehe es nunmehr als eine von den ersten Obliegenheiten meiner Regierung an, Ew. Majestät von meiner Ankunft zu benachrichtigen und in bündigsten Ausdrücken meinen festen Entschluß an den Tag zu legen, mit der unablässigen Willfährigkeit fortzufahren, womit meine Vorgänger jederzeit bemüht gewesen, alles zu begünstigen, was auf den Dienst Ew. Majestät und auf die Vorteile und Bequemlichkeit Ihrer Unterthanen, für welche ich immer eine ausgezeichnete Achtung haben werde, Bezug haben könnte. Ich schmeichle mir, daß Ew. Majestät die ehrerbietigen Gesinnungen wohl aufnehmen und geruhen werden, mir dieselbe Zuneigung und Freundschaft zu schenken, welche Sie stets für

meine erhabnen Vorfahren gehegt. Mit dieser Hoffnung, verbunden mit derjenigen, daß Ew. Majestät die Toskanische Nation mit den schätzbaren Bergünstigungen beehren werden, welche sie bisher das Glück gehabt, in Ihren Staaten zu genießen, nenne ich mich mit grosser Ehrerbietung

Ew. Königl. Majestät

ganz ergebener

Bruder, Diener und Vetter,

Hierauf hat der König von Petrurien folgende Antwort erhalten:

„Ich bezeuge Ew. Majestät meinen verbindlichsten Dank für den Brief, worinn Sie mir Ihre Besitznahme vom Thron anzeigen, welcher durch den Lüneville Friedenschluß für Sie begründet worden und eile ich um so mehr, Ew. Majestät hiezu meinen Glückwunsch abzustatten, da ich die Anzeig selbst mit den genügendsten Beweisen sowohl von Ihren freundschaftlichen Gesinnungen gegen mich, als auch von Ihrem Wunsch, alle nützliche Verbindungen zwischen den Unterthanen beyder Staaten aufrecht zu erhalten, begleitet gefunden. Ich wünsche aufrichtigst, daß die Regierung, die Ew. Maj. nun antreten, eben so ununterbrochen glücklich seyn, als lange dauern möge. Nichts wird mir angenehmer seyn, als wenn sich Gelegenheiten darbieten, Ew. Majestät zu beweisen, wie vollkommen meine Gesinnungen denjenigen entsprechen, welche Ew. Maj. gegen mich zu äußern beliebt, und wie sehr ich wünsche, die Freundschaft unterhalten und befestigt zu sehen, welche mich jederzeit mit Ew. Majestät Vorgängern verbunden hat.

(A. d. S. 3.)

Vermischte Nachrichten.

Es sollen zur Regulierung der deutschen Angelegenheiten noch vor der Eröffnung der Deputation einige Conferenzen gepflogen werden. Man ist aber über den Ort, wo sie gehalten werden sollen, noch nicht einig, und man glaubt, daß es entweder in Berlin, oder in Leipzig, oder in Prag geschehen werde.

Die ungeheuer taxirten Papierpreise haben nicht blos das Strohpapier und das aus gebleichtem Maculatur hervorgehende Papier hervorgebracht, sondern auch eine ganze neue Erfindung von Aloeapapier in Portugal veranlaßt. Ein Engländer in Lissabon hat ein Privilegium dort auf eine große Papiermanufaktur erhalten, wo das Papier aus der feinen weißen Haut, womit die Blätter der dort in unglaublicher Menge wachsenden Aloe überzogen sind, so vollkommen fabricirt wird, daß es dem Papier, das aus dem Ausland eingebracht wird, an Weisse und feiner Textur vorzuziehen ist, und doch nur die Hälfte so viel kostet.